

Vortrags- und Seminarthemen für Adoptiv- und Pflegefamilien

„Eltern sind heute tief verunsichert über die Erziehung ihrer Kinder. Sie brauchen neue Wege, um den Maßstab in sich selbst zu finden.“ Jesper Juul

Hinweis: Wir halten die Vorträge in der Regel mit zwei Referentinnen, da uns dies die Durchführung von Rollenspielen ermöglicht. So können die Teilnehmer die neue Form des Umgangs direkt als Zuschauer erleben. Rückmeldungen von Eltern zeigen, dass sie gerade diese Form der Darstellung als äußerst wertvoll erleben.

Zur Vertiefung der Inhalte eines Vortrags und zur Reflexion des eigenen Umgangs mit den Kindern bieten wir Elterngruppen an, die z.B. über 6 Abende oder auch dauerhaft stattfinden.

1. Ein Pflege/- Adoptivkind kommt nicht allein

Bei der Aufnahme eines Kindes in die Familie kommt nie nur dieses Kind. Es bringt seine Geschichte mit allen guten und schweren Erfahrungen mit. Mögliche Traumata, unsichere Bindungserlebnisse und auch die Ursprungsfamilie ziehen mit ein und bedürfen einer besonderen Würdigung und Integration. Wie dies gelingen kann, erfahren die Adoptiv- bzw. Pflegeeltern in diesem Vortrag/Seminar, in dem es auch um die Methode der Biografie-Arbeit geht.

2. Leben zwischen zwei Welten

Ein Pflege- bzw. Adoptivkind erbringt täglich eine hohe Anpassungsleistung an das Leben in der aufnehmenden Familie. Im Hintergrund schwingt stets die unsichtbare Verbindung mit der Ursprungsfamilie mit. Wir zeigen Möglichkeiten auf, wie die Pflege- bzw. Adoptiveltern das Kind auf diesem anstrengenden Weg begleiten können, ohne selbst im Strudel der zwei Welten zu versinken.

3. Beziehungen auf dem Prüfstand

Kinder mit unsicheren Bindungserfahrungen müssen die Qualität der Beziehungen immer wieder auf ihre Verlässlichkeit hin überprüfen. Was daraus folgt, sind Verhaltensauffälligkeiten, die oft unverständlich erscheinen. Wir vermitteln Eltern in diesem Vortrag/Seminar, wie sie das Verhalten des Kindes übersetzen und als Hinweis auf den Zustand der Beziehung verstehen können.

4. Biografie-Arbeit: Auf meinen Spuren

Pflege- und Adoptivkinder haben oft viele Brüche in ihrer Lebensgeschichte erlebt. Die Biografie-Arbeit hilft diesen Kindern, ihre Erfahrungen zu ordnen und ihre spezielle Lebenssituation besser zu verstehen. Vergangenheit und Gegenwart können so miteinander verbunden werden, abgespaltene Erlebnisse können manchmal wieder in das Bewusstsein integriert werden. Pflege- und Adoptiveltern bekommen in diesem Vortrag/Seminar sehr konkrete Anregungen, wie ein Erinnerungsbuch mit ihren Kindern gestaltet werden kann und erfahren, warum dies so wichtig für die Entwicklung des Kindes ist. Dabei brauchen Pflege- und Adoptiveltern manchmal Hilfe, weil die

Auseinandersetzung mit der Vergangenheit des Kindes oft ein gefürchtetes Thema ist. Aber nur wer weiß, woher er kommt, kann wissen, wohin er will.

5. Sicherheit in der Unsicherheit

Häufig stellen Pflege- und Adoptiveltern die Frage, wie sie dem angenommenen Kind Sicherheit und ein gutes Selbstwertgefühl vermitteln können. Wir erläutern in diesem Vortrag/Seminar den wichtigen Unterschied zwischen Selbstvertrauen/-bewusstsein und Selbstwertgefühl und geben konkrete Tipps, wie Sie unsicheren Kindern Halt bieten können.

6. Wie sag ich´s den Eltern?

Die Kommunikation zwischen Pflege- bzw. Adoptiveltern und leiblichen Eltern stellt an beide Seiten hohe Anforderungen, da eine Vielzahl von Gefühlen mitschwingt. Da kann es hilfreich sein, sich der unausgesprochenen „Schatten“ bewusst zu werden, um in einer persönlichen und authentischen Sprache das zu sagen, was von Bedeutung ist. Rollenspiele und konkrete Übungen ermöglichen die direkte Erfahrung einer neuen Kommunikation.

7. Wie Schweres leicht werden kann

Die meisten Adoptiv- und Pflegekinder haben vorgeburtlich und/oder in ihrer frühen Kindheit traumatisierende Erfahrungen gemacht. Manche Kinder entwickeln Auffälligkeiten, die auf den ersten Blick unverständlich wirken oder gar nicht mit einem Trauma in Zusammenhang zu stehen scheinen (z.B. ADHS, Rückzug, Aggression). In diesem Seminar/Vortrag erhalten Sie wichtige Informationen über

- die besondere (neuronale und psychische) Entwicklung eines Kindes unter traumatischen Bedingungen;
- die (Wieder)Herstellung der kindlichen Kompetenzen;
- den Umgang mit der eigenen Überforderung.

Erfahren Sie dabei dass der Umgang mit dem Thema „Trauma“ auch leicht sein kann.

8. Wie stärke ich das Selbstwertgefühl meines Kindes?

In diesem Vortrag/Seminar wird der Unterschied zwischen Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl erklärt. Diese Begriffe werden oft synonym verwendet, haben aber unterschiedliche Bedeutungen. Ein gesundes Selbstwertgefühl macht stark für Beziehungen in Familie, Schule und Arbeitsleben. Je eher Sie sich als Eltern über den Unterschied und ihre eigenen Ziele bewusst werden, desto größer ist der Gewinn für Ihre Kinder und für Sie selbst.

9. Wie viel Eltern braucht ein Kind?

In vielen Familien gibt es Nerven aufreibende Machtkämpfe um´s morgendliche Anziehen, Zähneputzen oder Schlafengehen. Oft sind die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern dadurch belastet. Mütter und Väter stehen dabei untereinander manchmal im Wettstreit, wer sein Kind besser „im Griff“ hat. Vor allem Mütter leiden unter einem chronisch schlechten Gewissen, weil sie einerseits meinen, zu wenig für ihre Kinder zu tun oder andererseits zu inkonsequent zu sein. Dadurch stehen Kinder heute in vielen Familien im Mittelpunkt- und damit alleine!

In diesem Vortrag/Seminar erfahren Sie, was Kinder wirklich brauchen, warum es gut ist, auch mal „egoistisch“ zu sein und warum eine klare und gleichzeitig weniger pädagogische Haltung oft zu mehr Erfolg führt. Erkenntnisse aus der Hirnforschung untermauern die Thesen.

10. Auswege aus Machtkämpfen- für Eltern, die neue Wege gehen wollen

Grenzen setzen ist zum Schlagwort der Erziehung geworden. Aber wie macht man das, ohne sich in Machtkämpfen und im Teufelskreis aus Drohungen, Strafen und Konsequenzen zu verlieren? Die persönliche Sprache ist ein einfacher und für uns doch sehr ungewohnter Weg, dem Kind gegenüber klar zu sein. An konkreten Beispielen erfahren Sie, wie Sie so reden, dass Ihr Kind Sie respektiert.

11. Nein sagen mit gutem Gewissen

Ein klares Nein ist oft die liebevollste Antwort, die Eltern ihrem Kind geben können. Und dennoch fällt es oft so schwer, zu seinen Kindern, seinem Partner oder anderen Menschen, die uns am Herzen liegen, nein zu sagen. Warum auch das „Nein“ so wichtig ist und wie Sie lernen können, es ohne schlechtes Gewissen zu sagen, ist Inhalt dieses Vortrags/Seminars.

12. Aus Erziehung wird Beziehung

Dieser Vortrag/dieses Seminar richtet sich an Eltern, die ihre Kompetenzen im Erziehungsalltag erweitern wollen. In einem Dschungel von Erziehungsratgebern und gut gemeinten Expertentipps ringen Erwachsene um Methoden und Tricks, die Kinder für's Leben fit zu machen. Beide Seiten stehen dabei zunehmend unter Druck.

Die Alternative ist: Kinder lernen nicht durch **Erziehung** sondern durch **Beziehung**. Das heißt: Kinder kooperieren gerne mit Erwachsenen, die sich trauen, klar zu sagen, was sie wollen, ohne Druck auszuüben.

Wir machen konkrete Vorschläge, wie Erwachsene:

- mit dem Kind so reden, dass es auch ohne Drohungen und Strafen auf sie hört;
- die Führung übernehmen, ohne dass Machtkämpfe entstehen;
- dem Kind zu mehr Eigenständigkeit verhelfen und so weniger Stress erleben;
- „Nein“ zum Kind sagen, ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen.

Viele Eltern berichten nach dem Vortrag/Seminar von einschneidenden Veränderungen und mehr Gelassenheit im Erziehungsalltag!

13. Trennung und Scheidung- wie Schweres leichter werden kann

In Deutschland wird ca. jede dritte Ehe geschieden, und jährlich sind rund 150 000 Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Dazu kommen die Kinder von unverheirateten Eltern, die in der Statistik nicht auftauchen. Die mit der Trennung verbundenen emotionalen und praktischen Veränderungen im Alltag verunsichern alle Familienmitglieder und kosten viel Kraft. Eltern sind dann häufig sehr mit sich selbst beschäftigt, gleichzeitig brauchen die Kinder aber gerade jetzt Nähe und Zuwendung- eine enorme Herausforderung für alle Beteiligten! Erfahren Sie in diesem Vortrag/Seminar, wie Sie Ihr Kind durch diese schwierige Zeit so begleiten können, dass es sich selbst als wertvoll und die wichtigen Bezugspersonen als sichere Basis erlebt.

14. Aggression- ein (un)mögliches Gefühl?

Aggressive Kinder sind Problemkinder- das ist die vorherrschende Meinung! Für die psychische Gesundheit ist es jedoch notwendig, dieses Gefühl zu integrieren, damit sie nicht „entgleist“ und zu Gewalt wird. In diesem Vortrag/Seminar möchten wir Eltern vermitteln:

- wie Aggressionen entstehen;
- was passiert, wenn wir Aggressionen unterdrücken;
- wie man konstruktive von destruktiver Aggression unterscheidet;
- welchen Sinn Aggressionen machen und wie wir sie lenken können;
- wie man Aggressionen als Botschaften über die Bedürfnisse des Kindes „übersetzen“ kann;
- wie man eine empathische Beziehung zum Kind gestaltet und damit Gewalt vorbeugt;
- wie man als Erwachsener alltagstauglich mit aggressivem Verhalten umgehen kann;
- wie Ideen zum spielerischen Umgang mit Aggressionen entwickelt werden können.

15. Kindern vertrauen

Obwohl wir uns irgendwann geschworen haben, mit den eigenen Kindern anders umzugehen, als wir es bei unseren Eltern erlebt haben, ist unsere Erziehung doch auch geprägt von dem Wunsch, dass unsere Kinder gehorsam sein sollen. Wir strafen, verlieren uns in Machtkämpfen und haben hohe Erwartungen, weil uns allen noch die alte Erziehung „in den Knochen steckt“. So entstehen bei Eltern und Kindern Versagensängste und Stress – sowohl in der Kita als auch Zuhause.

Die moderne Hirnforschung belegt, dass wir Kindern viel mehr vertrauen und zutrauen können, als wir bisher glauben. Sie ermutigt uns auch, unseren Blick auf Kinder und unsere Erziehungsmethoden zu verändern.

Wir laden Sie ein zu einem Vortrag/Seminar voller Anregungen und konkreter Ideen, wie Sie:

- aus Machtkämpfen aussteigen;
- weniger Streit, Arbeit und Anstrengung mit den Kindern erleben;
- mehr Genuss und zufriedener Beziehungen in der Familie etablieren können.

16. Die Mütterkrankheit: Das ewig schlechte Gewissen

Frauen und vor allem Mütter neigen dazu, mit einem ständig schlechten Gewissen durchs Leben zu laufen: Bin ich zu hart zu meinem Kind? Oder: Bin ich ausreichend konsequent? Spiele ich genug mit ihm? Fördere ich es richtig? Koche ich das richtige Essen? Das schlechte Gewissen schwächt Lebensfreude und Handlungsfähigkeit. Kinder spüren mit ihren feinen Antennen die Unsicherheit der Eltern und provozieren oft extra heftig. Dadurch wird das schlechte Gewissen noch stärker. Dieser Vortrag/dieses Seminar erläutert die Hintergründe für das Entstehen des schlechten Gewissens und bietet sehr konkrete Übungen und Auswege aus dem Dilemma. Mütter werden ermutigt, beherzt „Nein“ zu sagen und persönliche Grenzen zu ziehen. Mehr Lebensfreude, Selbstsicherheit und Klarheit im Kontakt zu Kind und Partner sind die Folgen, mit denen Sie rechnen dürfen!

17. Väter sind anders, Mütter auch

Viele Eltern glauben, dass sie vor ihren Kindern eine einheitliche Erziehungsfront bilden müssen. Kinder brauchen aber „echte“ Menschen, die naturgemäß unterschiedlich sind. Väter haben ihren Kindern gegenüber andere Fähigkeiten und Kompetenzen als Mütter. Sie sind nicht nur „Assistenten“ der Mütter, sondern haben einen eigenen Part in der Familie, den nur sie übernehmen können. In unserem Vortrag möchten wir Ihnen

erläutern, worin der Reichtum der Unterschiedlichkeit besteht, warum es für alle Familienmitglieder belebend ist, wenn Frauen den Männern mehr vertrauen und wenn Männer mehr Verantwortung übernehmen. Es geht nicht um Gleichmacherei, sondern um authentische Beziehungen, in denen sich alle wohler fühlen. Wir machen Ihnen praktische Vorschläge, wie Sie im Alltag neue Erfahrungen machen können. Was das für Patchwork-Familien oder getrennt lebende Eltern bedeutet, werden wir ebenfalls beleuchten.

18. Erfolgreiches Lernen braucht starke Beziehungen

Kinder können es kaum erwarten, mit der Schule zu beginnen und zu lernen. Diese Neugier und Begeisterung legt sich aufgrund bestimmter Lernbedingungen meist innerhalb der ersten beiden Schuljahre. Ein Kind wird in seiner Schullaufbahn also eine Palette von Schwierigkeiten erleben, bei denen es die Unterstützung seiner Eltern braucht. In diesem Vortrag/Seminar bekommen Eltern konkrete Tipps, wie sie bei ihren Kindern auch schon in der Vorschulzeit die Lust am Lernen erhalten und ihre Eigenverantwortung fördern können. Wir informieren Sie über Erkenntnisse aus der aktuellen Hirnforschung und über die Werte, die lernfördernde Beziehungen zwischen Eltern und Kindern ermöglichen.

19. Hilfe, mein Kind will alles selbst bestimmen! Autonome Kinder brauchen starke Eltern!

Viele Eltern klagen in Beratungssituationen darüber, dass ihre Kinder ihren Dickkopf durchsetzen wollen und oft erst reagieren, wenn Eltern schreien oder Strafen androhen. Kinder sind heute nicht mehr so gehorsam, wie die Elterngeneration es vielleicht noch war. Darüber kann man klagen oder sich freuen: Frauen haben damit angefangen, sich zu emanzipieren und nicht mehr so gehorsam zu sein, und dann folgten die Kinder! Wir brauchen neue Wege, diese „ungehorsamen“ Kinder zu erreichen. In diesem Vortrag/Seminar erfahren Sie an konkreten Beispielen aus dem Alltag überraschende Sichtweisen, die mit etwas Mut zu einer erheblichen Entspannung des Familienlebens und Erziehungsalltags führen!

20. „Wir sind eine Patchworkfamilie“ - Herausforderung und Chance

Wenn sich Erwachsene - nach einer Trennung oder dem Verlust eines Partners - neu verlieben, formt sich daraus auch oft eine neue Familie. Aber die in einer klassischen Familie gewachsenen Beziehungen verändern sich, und es kommt zu völlig neuen Arten von Konflikten. Mangels Erfahrung haben die Beteiligten natürlich auch erst mal keine Lösungsansätze parat, was das „Zusammenwachsen“ sehr erschwert. In unserem Vortrag/Seminar erfahren Sie, wie aus Stiefeltern „Bonuseltern“ werden, wie man die neuen Beziehungen etablieren kann und was zum Gelingen von Patchworkfamilien beiträgt.

Bei Interesse nehmen Sie gerne persönlich Kontakt zu uns auf:

Sabine Hertwig: 0201. 85838996

0177. 5513669

hertwig@projektfamilie.de

Beate Kuhlmann: 0201. 25905509

0151. 54839623

kuhlmann@projektfamilie.de